

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 23. Februar 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Der bestehenden Vorschrift gemäß werden die Ortsvorsteher veranlaßt,
bis 5. März d. J.

hierher zu berichten, wie viele Veränderungen in der Bodeneinteilung und
Bodenkultur seit dem 1. April v. J. angefallen über wie viele derselben die
vorgeschriebenen Mesurkunden und Handrisse beigebracht sind, und bei wie
vielen der hienach noch nicht vermessenen Aenderungen der nach Punkt 4 der
Ministerialverfügung vom 22. April 1865 zur Beibringung der Mesurkunden
ertheilte Termin bereits abgelaufen ist.

Die Berichte sind als portopflichtige Dienstsache (un-
frankirt) zu verschicken.

Den 21. Febr. 1884.

R. Obramt.
Stargard.

Die Attentate und das Asylrecht.

Wieder einmal durchreißt die Welt die Kunde von einem geplanten
Fürstenmord, wieder einmal haben es ruchlose Hände gewagt, das tödtliche
Blei auf ein gekröntes Haupt zu richten. Es gibt augenblicklich nur noch
wenige Länder in Europa, in welchen es nicht irreführende Leute in thörichtester
Verblendung gewagt hätten, zur Mordwaffe zu greifen, um dadurch eine Ver-
besserung ihrer Lage zu erzielen. Der König von Italien ist nur durch die
Entschlossenheit eines Gendarmen einem unberechenbaren Unglück entgangen,
vier mit Gewehren bewaffnete Individuen wagten es, auf den Zug zu lauern,
in welchem der König saß. (Wird nach neueren Nachrichten als Attentat
auf den König selbst deментirt.)

Bei dieser Gelegenheit dürfte die Frage wieder in den Vordergrund
treten, welche Maßregeln zu ergreifen seien, um dem Treiben der Mord-
gesellen, durch welches nicht allein die gekrönten Häupter, sondern die ganze
Gesellschaft bedroht ist, ein Ende zu machen.

Selbstverständlich muß man bei Erörterung dieser Frage in allererster
Linie das Asylrecht in's Auge fassen und ernstlich prüfen, wie weit eine
Beschränkung stattfinden muß, wenn dieselbe wirksam sein soll, und wie weit
die Beschränkung gehen kann, ohne das Prinzip, dem politisch Verfolgten
eine Zufluchtsstätte zu bieten, illusorisch zu machen.

Das Asylrecht in völkerrechtlichem Sinne, welches ein Staatsgebiet
dem auf dasselbe Uebergetretenen gewährt, ist durch die Gesetzgebung der ein-
zelnen Staaten bestimmt und demnach die Beschränkung eine sehr verschiedene.

Es leuchtet wohl ein, daß in Folge der Schreckensthaten in der letzten
Zeit der Gedanke an eine internationale Regelung des Asylrechts immer
mehr angeregt werden wird; ob er aber jemals zum Ziele führen wird, ist
mindestens zweifelhaft. Nur in einem Punkte muß eine Einigung erzielt werden.

Dieser Punkt besteht in dem Mißbrauch des Asylrechts, um neue Ver-
brechen zu begehen. Wenn sich der politische Verbrecher der Strafe einmal
durch die Flucht entzogen hat, so mag er sich damit begnügen, es darf aber
niemals zugegeben werden, daß er von seinem Zufluchtsort aus neue Ver-
brechen erkaufte, in Szene setzt oder dafür agitirt. Daß diesem Treiben ein
Ende gemacht werden muß, hat man auch in allen Ländern mit ansgebehnem
Asylrecht bereits erkannt, und wir glauben, daß hier ein Rechtsboden ge-
schaffen ist, auf welchem die Mächte zu einem Ausgleich gelangen werden.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Febr. Der „Reichsanzeiger“ publizirt jetzt den Er-
laß des Reichskanzlers vom 9. Februar an den Gesandten von
Eisendacher, womit diesem die Resolution des Repräsentantenhauses in
Betreff Lasfers zurückgestellt wird. In demselben heißt es:

„Jede Anerkennung welche die persönlichen Eigenschaften eines Deut-
schen im Auslande finden, kann für unser Nationalgefühl nur erfreulich sein,
insbesondere, wenn sie von einer so hervorragenden Körperschaft ausgeht,
wie das amerikanische Repräsentantenhaus ist. Ich würde deshalb die Mit-
theilung des Gesandten der Union, Sargent, dankbar entgegengenommen und
Sr. Maj. den Kaiser um Ermächtigung der Vorlage an den Reichstag ge-
beten haben, wenn nicht die Resolution zugleich das Urtheil über die Rich-
tung und Wirkung der politischen Thätigkeit Lasfers enthielte, welches mit
meiner Ueberzeugung im Widerspruch steht.“ Der Erlaß zitiert den betr.
Passus der Resolution. (Es heißt darin, „daß der Tod des großen Staats-
mannes nicht allein von der Bevölkerung seines Heimatlandes, dessen po-
litische, soziale und wirtschaftliche Lage er durch seine energische und be-
harrliche Vertretung liberaler Grundsätze so wesentlich gefördert, zu beklagen
sei, sondern von den Freiheitsfreunden der ganzen Welt.“) Der Erlaß fährt
dann fort: „Nach meiner Kenntniß des Herganges der politischen und wirth-
schaftlichen Entwicklung des deutschen Volkes kann ich dies Urtheil nicht als
ein solches ansehen, welches den von mir erlebten Thatsachen entspricht. Ich
würde nicht wagen, mein eigenes Urtheil dem einer so erlauchten Körper-
schaft, wie das Repräsentantenhaus ist, gegenüberzustellen wenn ich nicht be-
züglich der inneren Politik Deutschlands durch eine mehr als 30jährige aktive
Betheiligung die Erfahrung gewonnen hätte, auch m e i n e m Urtheil inner-
halb dieses Gebietes eine gewisse Kompetenz beizulegen. Ich kann mich nicht
entschließen, bei Sr. Maj. dem Kaiser die nöthige Ermächtigung zur Mit-
theilung der Resolution an den Reichstag zu beantragen, weil ich dazu ein
Urtheil mir amtlich aneignen und bei Sr. Maj. dem Kaiser vertreten müßte,
welches ich als zutreffend nicht zu erkennen vermag.“

— Der Reichstag tritt am 6. März zusammen.

— Kaiser Alexander III. läßt keine Gelegenheit vorübergehen,
um seinem Großvater Kaiser Wilhelm in ersichtlicher Weise eine Auf-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Leidenschaftliche Herzen.

Roman von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Vielleicht wollte sie die Klust noch tiefer machen, vielleicht beabsichtigte
sie eine Trennung. Was sie erreichen wollte, hatte sie ja erreicht. Sie war
Frau, und ihr ehemaliger Feind, der alte Brandey, konnte ihr nichts
mehr anhaben! So wie jetzt, konnte es ja nicht bleiben.

Fort und fort wirbelten derartige Gedanken durch sein Hirn. Eine
Vermuthung jagte die andere, ein Entschluß verdrängte den andern. Un-
ruhig warf er sich hin und her. Die Mitternachtsstunde schlug, und noch
immer stand das Bett der Gattin unberührt. Da litt es ihn nicht länger
auf dem weichen Dammlager. Er mußte wissen, was dieser neue Zug in
dem Wesen der Räthselhaften zu bedeuten hatte.

Hastig sprang er auf, fuhr in den Schlafrock und war mit einem
Satz an der Thür, die er jählings aufriß. So schnell wie ein Blitzstrahl
flog sein Blick durch das noch immer matt erleuchtete Zimmer, aber wie
versteinert blieb er auf der Schwelle stehen. Anna besand sich nicht mehr
in der Wohnstube.

Sonst war keine Veränderung des Zimmers wahrzunehmen. Das
Theegeschirr stand noch auf dem Tische, wie er es verlassen. Am Ofen
stand der Schaufelstuf, der noch vor Kurzem ihre kippige Formen gewiegt

hatte, und das Feuer flackerte lustig daneben und warf einen röthlichen
Schein auf das braune, glänzende Holzwerk.

„Sie ist fort!“ war sein erster Gedanke, als er den Stuhl leer sah,
auf dem Hut und Mantel gelegen. „Sie hat Dich verlassen, weil sie es
unerträglich fand, mit Dir fern zu leben!“ tönte es in ihm. Aber ohne
ein Wort des Abschieds, ohne eine einzige benachrichtigende Zeile? Suchend
überflog sein Auge die Oberfläche des Tisches, aber kein Streifen Papier
sagte ihm, daß die Gattin noch einmal im Augenblicke des Scheidens sich
an die vielen Opfer erinnert, die er so gern und freudig ihrem Wohle ge-
bracht. „Ich hätte es mir denken können,“ flüsterte er in tiefer Erregung
vor sich hin; eine derartige Natur wird nie und nimmer das zum Opfer
bringen, was sie Freiheit und Ungebundenheit nennt. Pah! eine Harfnerin!“
murmelte er verächtlich; „wie konnte ich glauben, daß es unter dieser
Menschenklasse Ausnahmen giebt!“

Er trat mit einem bitteren Lächeln an das Fenster, riß es auf und
bot seine erhitzten Wangen der erfrischenden Nachtluft dar. Es war bereits
still in den Straßen. Hoch über ihm wogte das Sternennetz in seiner un-
ermesslichen Reinheit und Klarheit und goß auch ihm einen Schimmer seines
namenlosen Friedens in die Seele. Die kaum erschlossenen Mätkerknoepen
der beiden knorrigen Bäume, welche vor dem Hotel standen, zitterten in dem
magischen Lichtglanz, den die beiden am Hause befindlichen Laternen, riesigen
Feuerungen gleich, ausströmten. Es war eine so milde, heitere und laue
Nacht, wie sie der Genius des Frühlings bietet, bevor er im Muthenmeer
des Sommers versinkt.

Sinnend stand er eine Zeit lang. Noch zog sich kein leitender Strahl



merksamkeit zugeben zu lassen. Am 27. d. Mts. werden es 70 Jahre, daß Kaiser Wilhelm den Georgenorden erhielt für seine Btheiligung an der Schlacht Barfur-Aube, welche er theilweise in den Reihen des russischen Grenadierregiments Kaluga, dessen langjähriger Chef er nunmehr ist, mitmachte. Das Regiment wird den genannten Tag festlich begehen, außerdem aber auf Befehl des Kaisers eine Deputation mit dem Kommandeur, Oberst Korsakow, zur Gratulation nach Berlin entsenden. Dieser Deputation dürfte sich auch einer der Großfürsten als persönlicher Vertreter des Kaisers anschließen.

Es wird geschrieben: In neuerer Zeit haben viele deutsche Geschäftshäuser in Spanien Verluste zu erleiden gehabt, weil sie bei Anknüpfung ihrer Geschäftsverbindungen und bei ihren Creditgewährungen nicht die nöthige Vorsicht beobachtet hatten. Bei der guten und sicheren Organisation des spanischen Bankwesens lassen sich solche Verluste voraussichtlich vermeiden, wenn die deutschen Handelstreibenden nur solchen Firmen Credit gewähren, welche ihnen durch bekannte spanische Bankiers empfohlen worden sind.

Wie aus Bonn mitgetheilt wird, hat die dortige Stadtverordnetenversammlung dem Antrage zugestimmt, eine Bierkonsumsteuer von 75 Pf. pro Hektoliter als Gemeindesteuer einzuführen.

Oesterreich.

Das Reiseprogramm des österreichischen Kronprinzenpaares ist definitiv festgestellt und auch vom Kaiser genehmigt. Danach wird die Reise gegen den 20. April angetreten, geht zuerst von Wien direkt nach Belgrad, von dort über Barna nach Konstantinopel und berührt erst auf der Rückreise Bukarest.

Im Abgeordnetenhaus überreichte der Handelsminister die am 18. ds. Mts. in Paris abgeschlossenen Handelsconventionen mit Frankreich und ersuchte um möglichst rasche verfassungsmäßige Behandlung derselben.

Italien.

Rom, 18. Febr. Zwischen Montalto und Corneto schoffen vergangene Nacht vier bewaffnete Individuen bei der Vorbeifahrt des Hofzuges, worin sich der König Umberto auf der Rückfahrt von der Jagd befand, auf einen die Strecke bewachenden Carabinier. Letzterer gab sechs Schüsse ab, verwundete einen, und nahm eine mit Pulver gefüllte Flasche in Beschlag, woran ein bereits angezündeter Fächer befestigt war. Die Flasche war von einem der Individuen, welche flohen, gegen den Carabinier geworfen worden. Der Oberst der Carabiniers und die Behörden sind zur Untersuchung abgegangen.

Der Vorfall von Corneto zeigt sich immer mehr in einem Lichte, welches die bereits verschiedenseitig geäußerten Zweifel als berechtigt erscheinen läßt. Die räthselhafte Flasche, welche gegen den Gendarmen Baricchio geschleudert wurde, steht nicht darnach aus, als ob damit ein verbrecherischer Anschlag gegen den Eisenbahnzug, der den König von der Jagd zurückbrachte, hätte ausgeführt werden können. Minister Genala sprach sich gestern in der italienischen Deputirtenkammer gleichfalls in diesem Sinne aus, und auch die eingeleitete Untersuchung bewegt sich nicht in der Richtung eines Attentates gegen den König, sondern eines Mordversuchs gegen den Gendarmen. Uebereinstimmend damit versichert der Diritto, es gehe aus den offiziellen und seinen eigenen Nachrichten hervor, daß die vier Individuen in keiner Weise ein Attentat auf das Leben des Königs ausführen wollten; es handle sich ohne Zweifel um eine Bande gemeiner Verbrecher, welche sich zufällig an der Eisenbahn befunden habe, und die, als sie sich von dem Gendarmen entdeckt sah, Feuer gab und dann die Flucht ergriff. Von dem ganzen Vorfall hatten weder der König noch sein Gefolge das Geringste bemerkt. Der König wußte davon so wenig, daß er bei seiner zwei Stunden darauf, und zwar um 5 Uhr Morgens, erfolgten Ankunft in Rom mit dem ihn erwartenden Stadtpräsidenten in heiterster Weise die erzielten Jagdresultate besprach. Erst um 3 Uhr Nachm. erhielt er durch eine an das Ministerium gerichtete Depesche die Nachricht von dem angeblichen Attentat. Trozdem hat die Angelegenheit ein beargwöhnliches Aufsehen erregt, und zahlreiche Glück-

wunschtelegramme wegen der überstandenen Gefahr sind im Quirinal aus Italien wie aus dem Auslande eingetroffen.

Amerika.

New York, 20. Febr. Im Südosten und Süden der Unionsstaaten wüthete am Dienstag Abend ein heftiger Sturm, der großen Schaden anrichtete, namentlich in Georgia, Alabama, Nordcarolina, Südkarolina. Viele Menschen sind getödtet oder schwer verletzt, zahlreiche Gebäude zerstört. Der Sturm führte die Leichen einiger Verunglückter auf große Entfernungen fort. Das Unwetter erhöhte im Ohiothale die Leiden der Opfer der letzten Ueberschwemmungen bedeutend. Man fürchtet, daß Viele umgekommen seien. — In einem Bergwerke, 8 Meilen vor Connelsoville (Pennsylvanien) fand eine Explosion statt. In der Grube befanden sich 75 Arbeiter, bisher sind 12 gerettet, aber die Mehrzahl auf schwerste verletzt, 29 Leichen sind aufgefunden.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Am Mittwoch, Abends 8 Uhr, wurde die hies. Feuerwehr nach einer Pause von ca. 5 Monaten wieder allarmirt. Glücklicherweise kam sie nur zum Theil in Thätigkeit. In einem kleinen Anbau in der Haaggasse war in dem zwischen dem zum Keller führenden Gemölbe und dem Dach liegenden Reifig auf noch unaufgeklärte Weise Feuer entstanden. Mit wenig Anstrengung konnte dasselbe unterdrückt werden.

Stuttgart, 21. Febr. [Vom Rathhaus.] Nicht beanstandet wird das Gesuch der Pferdeisenbahngesellschaft um Ertheilung der Konzession zur Ausdehnung des Pferdebahnhofes einerseits bis zum Zahnradbahnhof, andererseits bis zum Hauptbahnhof in der Schloßstraße unter näher bestimmten Bedingungen. Der Gemeinderath spricht seine Befriedigung darüber aus, daß die Pferdeisenbahngesellschaft den früher wiederholt im Gemeinderath zum Ausdruck gekommenen Wünschen Rechnung getragen hat, und spricht seine Bereitwilligkeit aus, das nun an den Tag tretende Streben der Pferdebahngesellschaft, den Bedürfnissen des Verkehrs thunlichst zu genügen, nach Kräften zu unterstützen. Mitgetheilt wird, daß dem Vernehmen nach auch auf wiederholtes Ansuchen von der R. Zivilistenverwaltung die Erlaubniß zur Gleiseabzweigung von der Planie nach dem Bahnhofe nicht habe erlangt werden können. — Der für den projektirten Spielplatz auf der Feuerbacher Halde vorgelegte Plan wird genehmigt, zu dessen Durchführung reichen die durch freiwillige Beträge aufgebrauchten Mittel aus. — Gutgeheihen wird vorbehaltlich der Genehmigung der I. Staatsministerien des Innern und der Finanzen ein Entwurf für Abänderung der bestehenden Fleischabgabeordnung. Als wesentlichste Aenderung ist hervorzuheben die Einführung einer Steuer für Auerhähne, welche Hühner, Gänse; die Abgabe für einen Auerhahn und für ein welches Huhn soll je 40 S, die für 1 Gans 30 S betragen.

Ellwangen, 20. Febr. Der von Amerika zurückgelieferte Richard Kettner, Schriftsteller und früherer Postmeister, ist heute wegen Unterschlagung im Amt und Urkundenfälschung von dem Schwurgericht zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. Wegen einer Reihe von Wechselgefälschungen hat der Verurtheilte in nächster Woche vor der Strafkammer hier noch eine Zusatzstrafe zu gewärtigen.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 14. bis 21. Febr. 1884.

- Geborene.**
- 16. Febr. Rosa Louise, Tochter des Christian Hauser, Tuchmachers.
- Getraute.**
- 21. " Ludwig Theodor Herder, Papierfabrikant in Hirsau, mit Caroline Friedrike Elber, von hier.
- Gestorbene.**
- 14. " Christian Herre, 17 Tage alt, Sohn des Ernst Herre, Zimmerpoliers.
- 17. " Julie Wilhelmine Grünemann, 3 1/4 Jahre alt, Tochter des Carl Grünemann, Sattlers.
- 17. " Robert Johannes Wehl, 3 Monate alt, Sohn des Johannes Wehl, Bauunternehmer.

Ein Freund in der Noth.

Mühlheim a. d. Ruhr. Geehrter Herr Brandt! Seit längerer Zeit litt ich sehr an heftigem Magenleiden und gebrauchte ich dierhalb viele verordnete Mittel jedoch ohne Erfolg. Schließlich holte ich mir aus der Apotheke ihre Schwelgerpillen und nach dem Gebrauch 2 Schachteln derselben bin ich vollständig von meinem Leibel befreit. Meines Erachtens ist es erforderlich, solche im Wiederholungsfall im Hause zu führen und bitte ich um gefällige Zusendung noch einer Schachtel derselben. Achtungsvoll und ergebens Wilhelm Köhler. Ordentlich a. N. 1 in den bekannten Apotheken.

durch das Chaos seiner Entwürfe, nur das Eine fühlte er klar, daß seine Ehre beleidigt war, daß die Schmach geküßt werden müsse, die das pflichtvergessene Weib auf seinen Namen gehäuft. Nochte ihr Verschwinden nun eine Ursache haben, welche es wolle, nun und nimmermehr verläßt eine Frau von Ehre und weiblicher Würde ohne Vorwissen des Gatten diesen mitten in der Nacht. Er wollte den Sachverhalt ermitteln und feststellen und sich dann auf gefeglihem Wege von ihr für alle Zeit lossagen.

In diesem Gedanken schloß er sich an, das Fenster zu schließen. Er wandte sich nach dem Innern des Stübchens zurück, aber sein müdes, überwachtes Auge vermochte den fliehenden Lichtglanz der Kerze nicht zu ertragen, und noch einmal wandte er sich dem heiteren, friedenspendenden Nachthimmel zu, an dem das Gold der Sterne bereits im Erbleichen begriffen war. Gleichzeitig wehte ein kühler Hauch erfrischend über seine Stirn. Rauschend ging es durch die Wipfel der Linden, die stärker zitterten, während ihre tiefen Schatten in dem verdämmernnden Schein der Laternen phantastische Tänze ausführten. Ein Hahnenschrei schlug an sein Ohr. Er warf einen Blick auf die Uhr. Die dritte Stunde war bereits vorüber. Langsam schritt er nach dem Sopha, auf dem er sich ruhend niederließ. Er wollte so bis zum Anbruch des Tages verweilen, denn eine Stunde ruhigen Schlafes glaubte er bei der fürchtbaren Erregtheit seines Gemüthes nicht mehr erwarten zu dürfen. Da wurde plötzlich ein rascher leichter Tritt draußen auf dem Corridor hörbar, und einen Augenblick später ward die Thür hastig geöffnet. Ein Ausruf der Ueberraschung entfuhr seinen Lippen. Die Gattin trat ein.

„Welche merkwürdige Selbstbeherrschung und zugleich welche Frechheit!“

dachte er, als er sah, wie Anna in ruhiger Haltung, als lehre sie von einem gewohnten Ausgange zurück, bis in die Mitte des Zimmers trat, den Mantel ab und über eine Stuhllehne warf und sich dann, indem sie die Bänder ihres Hutcs löste, zu ihm mit den Worten wandte:

„Guten Morgen, Edmund! Nun, Du bist noch wach, wie ich sehe? oder vielleicht schon wach?“

Er hatte sich vorgenommen, sie gar nicht anzusehen, ihr verächtlich den Rücken zuzukehren, aber eine Art fieberhafte Neugier trieb ihn, zu ergründen wie weit wohl die Verstellungskunst des treulosen Geschöpfes gehen könne. So musterte er denn ihre Züge mit einem eigenthümlichen forschenden, aber unennbar geringschätzigen Blick, der nur dann, während er langsam an ihrer Figur zur Erde niederglitt, den Ausdruck verächtlichen Hohnes annahm.

Aber sonderbar, ihr Antlitz blieb dasselbe. Nicht das leiseste Zucken von Unwillen oder Beschämung ging durch diese marmornen Züge, die gleichwohl bestimmt schienen, jede leise Regung der Seele wiederzuspiegeln. Ihr Auge blickte so unbefangen, so klar und offen, wie das eines schuldlosen, heiteren Kindes.

Ruhig und sorgfältig legte sie den Hut auf das unter dem Spiegel stehende Marmortischchen.

„Du zürst mir Edmund?“ sagte sie dann sanft; „denkst Schlimmes von mir? Ich glaub's wohl! Ich war unbescheiden gegen Dich gestern Abend, rücksichtslos, fast grob bei Deinen gutgemeinten Worten. Es war sehr unrecht von mir, aber hättest Du gewußt, wie wild es in meinem Innern stürmte!“

(Fortsetzung folgt.)

Orgel
Bei
Bürger-Aus
Nach
und sind
1) B
2) F r
3) D e
4) R o
5) S e
6) S a
7) S d
Zerplitte

Das
gegen den
müß die
und der G

Nr. 2

P.Nr. 1

P.Nr. 8

P.Nr. 9

P.Nr. 98/

P.Nr. 1

P.Nr. 119

" 120

" 120

P.Nr. 39

Diese
Samst
auf dem R
dem Aufg
Dizfelw
Weber
Er

Mit

Kommen im

209 C

3

93 C

r

2 f

5

5 2

Die

letztere glei

Die

alten Stu



Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

Ergebnis der Bürgerauswahlwahl.

Bei der gestern und heute vorgenommenen Ergänzungs-Wahl des Bürger-Ausschusses haben von 623 Wahlberechtigten 215 abgestimmt. Nach der heute stattgefundenen Zählung erhielten Stimmenmehrheit und sind als gewählt zu betrachten die Herren:

- 1) Böhrlé, Friedrich, Fabrikant mit 208 Stimmen, als Obmann
 - 2) Frohmayer, Karl, z. Kamme " 213 "
 - 3) Deyle, Chr., Kaufmann " 211 "
 - 4) Korndörfer, Louis, Schönfärber " 210 "
 - 5) Seyfried, C. E., Fabrikant " 210 "
 - 6) Harr, Johannes, Goldarbeiter " 206 "
 - 7) Schwämme, Gottlob, Schuhmacher " 197 "
- Verstimmte Stimmen auf 25 Personen " 35 "

Den 22. Februar 1884.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Erstmühl.

Zwangs-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Calw hat durch Verfügung vom 24. Jan. d. J. gegen den ledigen Bierbrauer Johann Abraham Pfrommer von Erstmühl die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet, und der Gemeinderath als Vollstreckungsbehörde zum Verkauf bestimmt:

Gebäude:

- Nr. 22 98 qm ein zweistödiges Wohnhaus mit Scheuer, gewölbtem Keller und Stallungen am Wannenagäßl. theils von geriegeltem, theils von gefasertem Fachwerk.
- 42 qm Anbau am Haus mit Viehstall und Schopf, theils von Stein, theils von geriegeltem Fachwerk Br. V. N. 3840 M
- 1 a 51 qm Hofraum beim Haus.

Der jeweilige Eigentümer dieses Gebäudes hat das Miteigentums- und Benützungrecht an 100 Morgen Brandhalben-Wald auf Hirfauer Markung zur Hälfte. Mit Wohnungsrecht belastet.

- P. Nr. 1 4/2. 4 a 04 qm Gras- und Baumgarten am Liebenzeller Weg Gemeinderäthl. Anschl. 2920 M

- P. Nr. 88/3. 11 a 60 qm Acker im Clausenbelsle Anschl. 300 M
- P. Nr. 94/1. 11 a 07 qm Acker im hohen Acker Anschl. 300 M

- P. Nr. 98/1. 2. 22 a 95 qm Baumacker
- 1 a 15 qm Debung

- 24 a 10 qm, der Grohader genannt, beim Haus Anschl. 600 M
- P. Nr. 101 22 a 41 qm Baumacker daselbst Anschl. 600 M

- P. Nr. 119 3 a 71 qm } Baumacker
- " 120 a 7 a 12 qm }
- " 120 b c 1 a 17 qm Debung

- 12 a am Hummelberg Anschl. 340 M
- P. Nr. 39 und 40/1. 13 a 75 qm Wiese in den Hauswiesen. Anschl. 770 M

Mit Leibgeding belastet. 5830 M.

Diese Liegenschaft kommt am **Samstag, den 1. März 1884, Nachm. 2 Uhr,** auf dem Rathshaus zu Erstmühl im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderath Ditzelwenger in Erstmühl und als Verkaufskommission Schultheiß Weber und Gemeinderath Nienhardt daselbst bestellt ist. Erstmühl/Calw, den 31. Jan. 1884.

Für den Gemeinderath:
der bestellte Hilfsbeamte
Not.-Cand. Häußler.

Sindelfingen.

Eichenstammholz-Verkauf.

Mittwoch und Donnerstag, den 27. und 28. Febr. d. J., kommen im Stadtwald zur Versteigerung:

- 209 Eichenstämme bis zu 13,4 m Lge. und 120 cm mittl. Dcm., darunter 37 schöne und starke Trümmer von 2-6 m Länge und 93 Eichenabschnitte von verschiedener Länge und Stärke im Gesamtmaß von 702 Festmeter; ferner
- 2 sehr schöne glattbuchene Stämme von 7 m Länge und 56 cm mittl. Durchmesser und
- 5 Pappelstämme von 5-9 m Länge und 40-60 cm mittlerer Durchmesser.

Die Buchen kommen am ersten und die Pappeln am zweiten Tag, letztere gleich zum Beginn beim Rathshaus zur Versteigerung.

Die Zusammenkunft findet statt am ersten Tag auf der alten Stuttgarter Staatsstraße beim Kaufwaldtunnel Vorm. 9

Uhr und am zweiten Tag Vorm. halb 9 Uhr beim Rathshaus.

Auszüge des Aufnahmsregisters wollen zuvor und rechtzeitig durch Postkarte bestellt werden.

Den 18. Februar 1884.

Stadtpfleger. Däuble.

Revier Hirfan.

Reisig-Verkauf.



Dienstag, den 26. Febr., Nachmittags 3 Uhr, kommt im Adler in Oberkollbach aus Lützenhardt, Abth. Hoffeld und Forchen: Nadelholzreisig zu 4000 Wellen geschägt, auf Hausen und in Flächenloosen, zum Verkauf.

R. Revieramt.

Revier Hirfan.

Brennholzverkauf.

Mittwoch, den 27. Februar, Vormittags 10 Uhr,



im Anker in Erstmühl aus Lützenhardt, Abthlg. 1, Brandhalbe: 187 Nm. buch. Scheiter, 110 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 28 Nm. tannene Scheiter, 41 Nm. dto. Prügel und Anbruch, sowie 1375 St. buchene Wellen in Flächenloosen.

Revier Hornett.

Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 29. Februar, Vormittags 11 Uhr,



in Lamm zu Agenbach aus Frohnwald Abthlg. 19 und 23, sowie aus Bergwald, Abth. 37: 2340 tannene, 740 fichtene Hopfen- und 340 Reisstangen; ferner aus Frohnwald 29 und 51 (Schlehwald und Regelplatz) 279 Nm. Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch und ca. 1700 Wellen.

Calw.

Dachziegel-Verkauf.

Von den Ziegeln des abzubrechenden Kirchendachs ist noch eine Anzahl zu verkaufen. Dieselben werden in der Umgebung der Kirche abgegeben. Stiftungsrath.

Gemeinde Schmieh.

Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag, den 26. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Rathshaus hier, 166 Nm. gemischtes Nadelholz im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 20. Febr. 1884.

Gemeinderath.

Calw.

Reisig-Verkauf.



Montag, den 25. ds. Mts., Vormittags, aus Stadtwald Georgenhöhe und Schießberg:

140 St. eichene, 710 buchene, 840 Nadelholz-Wellen, 2 Flächenloose u. 2 1/2 Hausen Nadelreisig.

Nachmittags aus Stadtwald Reisig (Steinrinne) und Falkenstein:

100 St. eichene, 1100 buchene, 2180 Nadelholzwellen und

4 Flächenloose Nadelreisig.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei der Luthereiche, Nachmittags 2 Uhr, bei der Friedenslinde.

Gemeinderath.

Privatanzeigen.

Nächste Woche backt

Saugenbrezeln

Bäcker Essig, Lebergasse.

Nächsten Montag Vormittag verkauft

reine Milchschweine

Wilh. Carle.

Reine Milchschweine

verkauft Bäcker Lutz.

Alzenberg.

Nächsten Montag verkauft reine

Milchschweine

Jacob Kentschler.

Ein junger Mensch

von 14-15 Jahren findet eine Stelle als Garten- und Regelpflege bei Thudium.

Bahnhofrestauration Calw.

Sonntag, den 24. ds. Mts., hochfeines

Carlsruher

Rockbier,

hierzu

Botwürstchen mit Meerrettig.

Zwiebel-Kuchen gibt's morgenden Sonntag, wozu freundlichst einladet

Ch. Wochela.

Laden zu vermieten bis Jacobi,

Eisenmann, Schreiner.

Erstmühl.

Nächsten Sonntag, den 24. Febr. halte ich

Mebelsuppe,

wozu freundlichst einlade

Pfrommer z. Anker.

Haus- und Scheuer-Verkauf.

Mein zweistödiges Wohnhaus, mit einer dreistödigten Scheuer und 19 ar Baumgarten, nebenbei, setze ich dem Verkauf aus.

Das Ganze kann in Jahreszielen bezahlt werden.

Fr. Rühle, Imfeldgasse.



Für **Confirmanden** empfiehlt:
Paletots, Jacken, Unterröcke, Schürzen
 in allen Sorten und Preisen, schwarz und farbig.
Schlipse, Cravatten, Hemden, Kragen und Manchetten.
Taschentücher
 u. s. w.
 große Auswahl in weiß und farbig.
Senden-Einsätze,
 rein leinen,
 Dielefelder Fabrik-Niederlage.
Carl Ziegler's Wittwe.

Calw.
 Eine neue Sendung
holl. Häringe,
 lauter Milchener, empfiehlt
 Aug. Schnauser.

Cement,
Roman und Portland.
 Diese beiden Sorten sind in ganz
 feischer, vorzüglicher Waare zu billigen
 gefällten Preisen zu beziehen von
 Ernst Schall
 am Markt.

Am Sonntag nach dem
 Saustig giebt's Morgets
Schnecken-
und andere Saläter,
 nemlich für Jedweder-
 mann, beim
 Wirth am Viehmarkt.

Grabarbeit und Fuhrakford.
 Zur Uebernahme einer solchen im
 Betrage von ca. M 2500 — mit der
 Fuhrleistung ca. M 4 bis 5000. —
 finden ein oder mehrere tüchtige
 Unterakordanten resp. Fuhrunternehmer
 Gelegenheit beim Bau der evang.
 Kirche in Calw.
 Adressen zur Einleitung des Weiteren
 erbeten.
 Die Bauunternehmung:
Jul. Müller, Architekt
 in Schw. Gmünd.

Letzten Donnerstag ist mir
 ein großer
schwarzer Hund
 zugelaufen und kann der Eigen-
 thümer denselben gegen Einrückungs-
 gebühr und Futtergeld abholen bei
 Kromer, Feilenhauer.

Calw.
Tinte.
 Schwarze Schultinte, violette
 Salontinte, röthl. Doppel-Copier-
 tinte, grüne Alparin-Tinte in
 vorzüglichen Qualitäten aus der
 Fabrik von Wih. Geißler, Es-
 lingen, vorrätzig bei
 Georg Krimmel
 b. Waldhorn.

Tapeten.

Meine Heidelberger Muster-
 Karte bietet auch für dieses Jahr,
 von 20 S per Stück an, eine große
 Auswahl in den neuesten Dessins.
 Ich erlaube mir solche zur fleißigen
 Benützung bestens zu empfehlen.
 Aug. Schnauser.

Nächsten Samstag, den 23. Febr.,
 halte ich
Mehlsuppe,
 und lade hiezu freundlichst ein
 Diller z. Schiff.

Schönen reifen
Limburger-,
 sowie feinsten
Emmenthalerkäs
 empfiehlt billigt
 Carl Salmann, Marktplatz.

Crystall-
Illuminator-Lampe,
 Petroleum-Lampe ohne Cy-
 linder, gas helles Licht, Gas
 gegenüber 70% Ersparniß
 und Sicherheit gegen Explo-
 sionsgefahr.
 Alleinverkauf zu billigen Preisen, bei
 G. Krimmel, Cond.
 b. Waldhorn.

Ein schönes, möbliertes
Zimmer
 ist sofort zu vermieten. Bischofsstraße
 No. 499.

Iⁿ Wagenfett
 empfiehlt besonders bei größerer Ab-
 nahme zu billigem Preis.
 Louis Schlotterbeck, Seiler.

Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg - Havre -
Amerika.
 Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
 von Hamburg und
 von Havre jeden
Dienstag
 mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
 August Bolten, Hamburg.
 Anstandslos-Abbestellungsrechte bei:
Trangott Schweizer und
Aug. Schnauser a. d. unter-
ren Brücke in Calw.

Loose à Mark I.
 des Württ. Kunstgewerbevereins.
 Ziehung 31. März d. J., mit Ge-
 winnen aus nur hervorragenden
 Industriegegenständen des praktisch.
 Gebrauchs empfehl. die General-
 agentur: **Eberh. Fejer, Stutt-**
gart und die bekannten Loos-
 agenturen.

Briefcouverts
 in jeder Größe, Qualität und Farbe
 liefert mit Firmendruck billigt die
 Druckerei d. Bl.

Calwer Liederkranz.



Fasnachtsfeier,
 Dienstag, den 26. Febr., von Abends 7 Uhr an,
 mit Tanzunterhaltung und verschiedenen komischen
 Aufführungen, im badischen Hof.
 Die fleißigen Herren, welche Mitglieder des Lieder-
 kranzes sein könnten, können nicht eingeführt werden,
 dagegen Fremde gegen ein Entrée von 1 M.
 Die geehrten Mitglieder werden gebeten sich zahl-
 reich zu betheiligen, wobei bemerkt wird, daß die Be-
 theiligung im Costüm oder Maske erwünscht ist.

Der Vorstand.
 Auf kommendes Frühjahr erlaube ich mir mein neu assortirtes
Lager in Tuch und Buxskin,
 sowie auch eine reichhaltige Musterkarte in den neuesten Stoffen höf-
 lichst zu empfehlen.
G. F. Müller, Tuchmacher.

Mein ganz neu assortirtes Lager in
MOEBELSTOFFEN
 (billige bis theure) empfiehlt einem geehrten Publikum angelegentlichst. Auf
 Wunsch können geschickte Decorateure recommandirt werden,
 welche für stilgerechte neueste Einrichtung alle Garantie bieten.
 Muster- und Musterung erfolgt gerne auf Verlangen.
Christian Pandauer, Stuttgart, Königsbau.
An Wiederverkäufer entsprechender Rabatt.

Gebrannter Kaffee
 von der
Holländischen Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Co., Mannheim
 nach Dr. v. Liebig's Vorschrift und neu verbeßelter Aerenart, wodurch
 das bei dem bisherigen Verfahren leicht verflüchtigende **Aroma voll-**
kändig gebunden und erhalten bleibt,
bedeutende Ersparniß.
 In **Packeten** von 1 Pfd. à 1.20, 1.40, 1.60, à 1/2 Pfd.
 60, 70, 80 S, empfiehlt in stets frischer Waare
Erwin Harlfinger.

9 Tage.
Bremen.
Amerika.
 Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise
 von Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
 machen. Näheres bei dem
 Hauptagenten
Johs. Rominger,
 Stuttgart,
 und dessen Agenten:
Ernst Schall am Markt,
 Calw.
Franz X. Decker, Weil der
Stadt.
Carl Woehle am Markt,
 Leonberg.
Gottlob Schmid, Nagold.

Calw.
 Feinste Eiernudeln, dto. Eierband-
 nudeln & ächte ital. Maccaroni,
 sowie Panier- & Mutschelmehl
 ist stets frisch und billigt zu haben.
 Bei Ristchen von ca. 30 Pfd. zu
 Fabrikpreisen (incl. Ristchen) bei
 G. Krimmel, Conditor
 b. Waldhorn.

Für Gerichtsvollzieher sind vor-
 rätzig in der Druckerei d. Bl.:
Tabellen zu Cassentag-
büchern und Haupt-
Register.

Gottesdienste.
 Sonntag, den 24. Februar.
 Vom Thurm No. 335. Vorm. Pred. im
 Vereinshaus: Hr. Hofler Traun.
 Christenlehre mit den Schwestern. Missions-
 stunde um 5 Uhr im Vereinshaus: Hr.
 Dr. Gundert.
Gottesdienst
 in der Methodistenkapelle.
 Sonntag, den 24. Februar.
 Morgens 9 1/2 Uhr. Abends 8 Uhr.

Gold-Cours.
 Dukaten R. M. 9 53-49
 20 Franken-Stücke . . . 16 19-22
 in 1/2 . . . 16 18-22
 Engl. Sovereigns . . . 20 38-42
 Russ. Imperiales . . . 16 74-79
 Dollars in Gold . . . 4 17-21
 Reichsbank-Diskonto 4%

No. 2
 Erscheint
 Die Einrück-
 spaltige Zeile
 Jun
 für Mü
 Gene
 zu feiner
 peße gerie
 mir ein g
 Der Wahl
 geln, welch
 macht wer
 Ihre Leser
 Mar
 tar herrüh
 die er erh
 Die Leser
 das moral
 auf das S
 Es
 gezwungen
 aufzugeben
 festen Fuß
 Zeit einge
 können, he
 befehlen k
 Zuflucht n
 solche auf
 sowenig n
 mehr gebe
 nach einge
 Umstände
 Beständig
 allen Seit
 von Allen
 Vielleicht
 zu beherzi
 Die
 Geld und

